Deutsches Reich.

Im Personalbestande des Abgeordnetenhauses haben sich seit Schluß der letzten Session folgende Veränderungen zugetragen: Es schieden aus die Abgeordneten Duncker (Berlin), Schröder (Königsberg i. N.), Kiesel (Sauer-Bolkenhainlandshut), Zaehle (Rothenburg-Hoyerswerda) und Elers (Uelzen) und wurden ersetzt durch die Abgeordneten: Ludwig Löwe, Graf Hacke v. Sprenger, v. Götz und Plincke. — Erledigt sind die Mandate für Liebenwerda-Torgau (Clausnitz), Langensalza-Weißensee-Mühlhausen (Frhr. v. Zedlitz-Neukirch) und Aachen-Eupen (Thissen †). Wiedergewählt wurden die Abgeordneten Bosselmann, Graf Königsmark, Dr. Dohrn, deren Mandate annullirt worden waren; v. Liebermannn und Otto, deren Mandate wegen Beförderung im Staatsdienste erloschen und Dr. Bähr (Kassel), der sein Mandat niedergelegt hatte.

— Anknüpfend an die Thatsache, daß die Pforte erst jetzt auf die Vorstellungen der Mächte hin ihre Truppen mit den Bestimmungen der Genfer Convention, also 11 Jahre nach ihr.m formellen Beitritt zu derselben bekannt zu machen — versprochen hat, schlägt das „Institut de droit international", wie wir einem von Parieu, Bluntschli, Asser und Rolin-Jacquemyns unterzeichneten Circular entnehmen, Folgendes vor: 1. Daß als Ergänzung des zu Brüssel 1874 begonnenen Werkes und entsprechend den im Haag 1875 vom Institut angenommenen Resolutionen die verschiedenen Staaten sich vertragsmäßig zur Beobachtung gewisser Gesetze und Gewohnheiten des Krieges verpflichten. 2. Daß die durch Vertrag zu formulirenden Gesetze und Gewohnheiten des Krieges als unter den Schutz sämmtlicher europäischer Staaten gestellt anzusehen seien und daß diese so viel als möglich die Institutionen der Militär-Attaché's ausbilden, damit diese den kriegführenden Armeen folgen und ihre Regierungen über schwere Verletzungen der Kriegsgesetze Mittheilungen machen. Ein ausgezeichnetes Beispiel in diesem Sinne ist gegeben durch die Veröffentlichung der Berichte des Obersten Wellesley. 3. Daß die verschiedenen Regierungen alle nothwendigen Maßregeln ergreifen, um die in ihrem Dienste befindlichen Officiere und Soldaten einzeln mit den Gesetzen und Gewohnheiten bekannt zu machen. 4. Daß als eine Art Garantie für die Anwendung derselben jeder Officier vor seinem Eintritt in die Compagnie ein Protokoll unterzeichnet, in welchem er constatirt, daß man ihm eine auf die Gesetze und Gewohnheiten des Krieges bezügliche Instruction vorgelesen und daß überdies ein Exemplar derselben ihm eingehändigt worden sei.

— Wenn die Stimmung in ganz Deutschland ähnlich wie in der Stadt Kosten wäre, so hätten die Ultramontanen längst schon ihren frischen, fröhlichen deutschen Religionskrieg. Am 14. d. M. wurde ein polizeilich aus dem Lande verwiesener Geistlicher, der als Bannbrüchiger verhaftet war, von der Polizei in Kosten eingebracht. Da rottete sich unter Wuthgeschrei eine Menge zusammen, welche die Polizei bedrohte. Der Auflauf wurde so arg, daß die Gensdarmen von der flachen Klinge Gebrauch machen mußten.

* Zu Linnich in der Rheinprovinz lebt der bekannte Impfgegner Dr. Oidtmann. Dieser hat es aus „Prinzip" unterlassen, seine beiden Kinder impfen zu lassen. Nun ist zum ersten Male der Fall eingetreten, daß gegen einen Arzt eine Anklage deswegen erhoben wird; gleichzeitig dürfte gegen Hrn. Dr. Oidtmann auch im Verwaltungswege vorgegangen werden.

Großbritannien.

Die Verbreitung der katholischen Kirche, beziehungsweise die Uebertritte zu derselben in Schottland und England nehmen geradezu einen bedenklichen Umfang an. In Schottland wird, wie wir bereits vor einigen Tagen in der „Polit. Uebersicht" mittheilten, das Erzbisthum St. Andrews mit vier Suffraganbisthümern wiederhergestellt, so daß die Wiedereinführung der katholischen Kirche in Schottland in der nächsten Zeit vollzogene Thatsache sein wird. Dort hat im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts die Vorliebe für die römische Ceremonie des christlichen Gottesdienstes innerhalb der vermögenden Klassen derart überhand genommen, daß nicht nur Jahr für Jahr immer zahlreichere Uebertritte zur römischen Kirche stattfinden, sondern daß selbst eine nicht geringe Anzahl Priester der anglikanischen Kirche offen damit umgeht, die durch die Reformation verbannten Formen der Papstkirche in die Staatskirche wieder einzuführen. Sie begnügen sich nicht allein nicht mit der Wiedereinführung der reichen priesterlichen Gewänder, wie sie Rom vorschreibt, sondern sie wagen selbst die Ohrenbeichte ihren Gläubigen aufzuerlegen. In England ist dieselbe Thatsache constatirt. Die Zahl der geheimen Convertiten ist größer als man glaubt. Die katholische Nobility bringt große Summen auf, um der Hierarchie einen zahlreichen Nachwuchs zu sichern. So ist ein Fonds gestiftet worden zur Heranbildung von vierhundert Jünglingen zu römischen Priestern. Der Bischof von Shrewsbury konnte im September neunzehn jungen Männern die Priesterweihe ertheilen; bisher hat kein englischer Prälat eine solche Anzahl geweiht. Die Staatslenker erkennen die Größe der Gefahr wohl, scheinen aber noch nicht zu wissen, wie ihr entgegenzutreten ist.

Die Hungersnoth in Indien kann als definitiv überwunden betrachtet werden. Die Witterung ist in Folge reichlichen Regens günstig und die Lebensmittelpreise sind fast wieder bis auf die Normalhöhe heruntergegangen.

* Der Streik der Baumwollspinner zu Bolton hat ganz unerwartet sein Ende gefunden, indem die streikenden Arbeiter sich plötzlich bereit erklärten zu dem um fünf Procent reducirten Lohn die Arbeit wieder aufzunehmen.

Italien.

Der Papst hat angeordnet, daß alle Schriftstücke, welche sich auf die von dem letzten vaticanischen Concilium nicht mehr erledigten Fragen beziehen, an einem besonderen Ort aufzubewahren seien, damit die Cardinäle und Bischöfe nach Wunsch sofort von denselben behufs weiterer Studien oder allfälliger Bemerkungen Kenntniß nehmen können.

In Rom weilt gegenwärtig der griechische Cavallerie-Oberst Rallis, der von Seite seiner Regierung beauftragt ist, Pferde und Maulthiere für die griechische Cavallerie und Artillerie in Italien einzukaufen. Es ist dies auffallend, da Italien seinen Bedarf zum großen Theil selbst aus dem Auslande deckt, aber der Oberst erklärt die Sache dadurch, daß Pferde aus nördlichen Gegenden das Klima Griechenlands nicht vertragen könnten.

* Im Vatikan ist dieser Tage ein merkwürdiges Geschenk aus Frankreich für den Papst eingetroffen. Dasselbe besteht in einer aus Gold und Silber gearbeiteten Statue des Erzengels Michael, 40 Centimeter hoch, nebst einer goldenen Krone. Die Inschrift auf dem Postament lautet: „Dem Papst Pius IX. die Katholiken Frankreichs." Auf der andern Seite befindet sich das Wappen Frankreichs mit dem des heiligen Stuhles vereinigt.

* Nach einer Statistik, die ein pariser Journal über das Anwachsen der katholischen Kirche während des Pontificats des gegenwärtigen Papstes angestellt hat, sind von Pius IX. während seiner langen Regierung 29 Metropolitankirchen, 130 Bischofsstühle, 3 Stühle ohne Diöcese, 3 apostolische Delegationen, 33 apostolische Vicariate und 15 apostolische Präfecturen gegründet. In Europa befinden sich gegenwärtig 595 Bisthümer und Erzbisthümer; in Amerika 72, in Afrika 11, in Asien 10 und in Australien und Polynesien 21. Es giebt 53 Orden von Weltgeistlichen, 15 Mönchsorden und 14 Bettelmönchsorden.

Türkei.

Die in Konstantinopel erscheinende „Verité", das officielle Organ des Kriegsministeriums, bringt folgende Ehrenerklärung für Mehemed Ali Pascha. „Nicht nur", sagt das amtliche Blatt, „daß Se. Excellenz Mehemed Ali Pascha den ihm gewordenen Auftrag nach bestem Wissen und Können durchgeführt hat, er hat ihn auch zur Zufriedenheit des Sultans durchgeführt. Es liegt also nicht das geringste vor weßwegen die obersten Militärbehörden gegen den General einschreiten könnten. Lediglich der Wunsch des Sultans, den bisherigen Serdar Ekrem auf einem andern Posten zu verwenden, für den er sich nach Maßgabe seiner Kenntnisse und Fähigkeiten noch besser eignen möchte, hat den Wechsel im Oberbefehl herbeigeführt. „Alle rücksichtlich der weitern Verwendung Mehemed Ali's bis jetzt aufgetauchten Gerüchte — eine griechische Quelle sprach sogar von seiner Ernennung zum Serasskier! — ermangeln bis jetzt noch jeder Bestätigung. Wahrscheinlich ist dieserhalb noch gar nichts Entscheidendes beschlossen. — Anläßlich der Beiramfeier ist der Scheich-ül-Islam mit dem Großcordon des Medschidieh in Brillanten ausgezeichnet worden.

* Nachdem vor ungefähr zwei Monaten die englische Regierung beschlossen, in Konstantinopel eine orientalische Akademie zu errichten, befindet sich jetzt ein mit den nöthigen Vollmachten versehener Beamter dort, um die nöthigen Einrichtungen zu treffen. In Ortaköi, auf der europäischen Seite des Bosporus, ist ein Konak gemiethet worden, der vorläufig als Lehrgebäude dienen soll. Ein englischer Ingenieur ist mit der innern Einrichtung den Zwecken der Schule gemäß beschäftigt. Es wird die Anstalt unter dem Patronate des englischen Botschafters bei der Pforte stehen. Daß sie einem längst gefühlten Bedürfnisse entgegenkommt, ist unzweifelhaft. Trotz der großen Interessen, welche England im Orient hat, besitzt es doch unter den Dragomanen, welchen die schwierige Vermittlung zwischen ihm und den Orientalen obliegt, nur wenige Landeskinder. Die meisten sind levantinischen Ursprungs, den urenglischen Interessen ferner stehend und stets bestrebt, das Zartgefühl der Türken in jeder Weise zu schonen.

* Die Bewohnerschaft von Konstantinopel hat jeden der vier türkischen Heerführer Mehemed Ali, Muhktar Pascha, Osman Pascha und Suleiman Pascha eine schwere silberne Tafel (Votivtafel), auf der mit goldenen Lettern Sprüche aus dem Koran eingegraben sind, verehrt. Der Werth dieser Sprüche hat noch dadurch gewonnen, daß viele der einzelnen Buchstaben mit Diamanten verziert sind.

Amerika.

In Utah scheint der Tod Brigham Young's das Zeichen zu neuen Unruhen werden zu sollen. Es sind von verschiedenen Parteien unter den Mormonen mehrere Präsidenten auf den Schild gehoben. Außerdem gedenkt ein Sohn Brigham Young's in Untercalifornien ein neues Zion zu gründen, und ein anderer Sohn des Propheten will sogar seine eigene Schwester heirathen, während die neueren amerikanischen Gesetze überhaupt den Abschluß neuer polygamistischer Ehen unter den Mormonen verbieten.

Nach den Wahlen.

Wie es nach den Wahlen in den französischen Regierungskreisen und in den Parteien aussieht, darüber läßt sich ein Correspondent der „Köln. Ztg." vernehmen. Derselbe schreibt u. A.:

„Die Stimmung in den Hofkreisen ist: Abwarten, bis die Kammer zusammentritt, die Generalrathswahlen conservativ vorbereiten und dann auf ein Versöhnungs-Ministerium losteuern! Die Generalrathswahlen dürften, nebenbei bemerkt, etwas schwierig werden; denn auf diese wird der republikanische Zug der Abgeordnetenwahlen nicht verfehlen, seine Wirkung auszuüben.

Auf der Linken muß man zunächst Gambetta's Gasconnade ein wenig vergessen machen, und das wird in einem Lande, wo man es mit politischen Versprechungen so wenig genau nimmt, wie hier, nicht schwer sein. Gambetta hat seine Prophezeiung von den 400 offenbar von sich gegeben, weil er fühlte, daß ein Theil der Seinigen einer Ermuthigung bedurfte; jetzt kommt es auf die Zahl nicht mehr so genau an, und es wird sich bald herausstellen, daß die 340 eine eben so feste Stütze für die Republik sein können, wie 400 gewesen wären. Die Republique Française stellt heute die Wahlprüfungen als den ersten und wichtigsten Punkt des liberalen Programms hin: man müsse sofort das Material sammeln, um alle Uebergriffe der Regierung an den Pranger zu stellen. Sie scheint auf diese Weise die 400 voll machen zu wollen. Das ist aber wohl das weniger Wichtige. Die Führer der Linken sind im Allgemeinen darüber einig, daß der Wahlkampf einen Zug der Erbitterung in die Haltung der Liberalen gebracht habe, und sie sind auch darüber einig, daß dies ein Nachtheil sei, daß man sich nicht hinreißen lassen, sondern nach wie vor besonnen zu Werke gehen müsse. Vor dem Zusammentritt der Kammer will Gambetta auf's Neue versuchen, eine General-Versammlung der Linken zu Stande zu bringen und in dieser ein gemeinsames Programm feststellen zu lassen.

Ueber einen Punkt scheinen Alle, auch die Mehrheit des linken Centrums, schon jetzt einverstanden zu sein, nämlich, daß man sich bei aller Mäßigung nie wieder blindlings der Gefahr aussetzen dürfe, aufs Neue von einem 16. Mai überrascht zu werden. Man würde ein Ministerium aus dem linken Centrum annehmen, aber nur unter genau festgestellten Bedingungen, auf die der Präsident in bindender Form eingehen müßte.

Der Mann, der den 16. Mai gemacht, wird sich darüber nicht wundern dürfen; aber man kann sicher sein, daß gerade auf den Punkt alle Anstrengungen des Präsidenten und namentlich die seiner Rathgeber gerichtet werden. Denn der conservativen Partei geht es grade darum, ihre heimliche Herrschaft auch jetzt zu behaupten, so wie sie dieselbe nach dem 20. Februar 1876 behauptet hat. Die Stellung der Linken ist insofern günstig, als das linke Centrum, wie Eingangs gesagt, nicht stark genug ist, um durch seine Unterstützung ein Compromiß-Ministerium zu halten. Es wird also mit der dortigen Linken gehen müssen. Unter den sogenannten Gemäßigten des Senats warten jetzt schon Einige auf ein Portefeuille; man wird es mit der Dufaure'schen Gruppe, mit außerparlamentarischen Ministern versuchen wollen, und wenn die Linke festhält, findet keine von diesen Combinationen eine Mehrheit, und auch die wohlwollendsten Mitglieder des linken Centrums werden kein Cabinet bilden können, wenn sie nicht ihre unterschriebenen Bedingungen anzeigen. Ich glaube daher, daß die Regelung der Lage zu Anfang November eine äußerst schwie-

---

[13]

Herodias.

Novelle von W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Er ging fort, ohne noch ein weiteres Wort hinzuzufügen, das letztgesprochene aber blieb wie mit Widerhaken in der Seele des Alten zurück. Wenn Georg sich ein Leid thäte!

Die nächsten Tage verliefen, ohne zwischen Vater und Sohn ein neues Privatgespräch zu bringen. Der Alte dachte immer nur Eines: „Ob er wohl das Mandat annimmt?"

Sein Stolz war viel zu groß, um jemals darnach zu fragen, aber als er das Zeitungsblatt, welches die Nachricht vom Wahlresultat bringen mußte, auseinander schlug, da knisterte es zwischen seinen Fingern. „Nein! — Nein! Georg hatte abgelehnt." Das zeigte denn doch die schuldige Achtung gegen den Vater, das schrieb er ihm heimlich gut, obgleich die Sache ganz todtgeschwiegen wurde, aber als bald darauf ein Wechsel einlief, der wieder Georgs Namen trug, da gab er dem Boten eine Anweisung für die Geschäftscasse und sprach dann mit seinem jüngeren Sohne längere Zeit hindurch bei verschlossenen Thüren.

„Es geht so nicht länger", seufzte er, „zu diesem oder jenem Ende müssen die Dinge herauskommen. Soll er gepfändet und zum Concurs getrieben werden? Tollkopf, wie er ist, würde er mir des halben Versprechens wegen, welches ich ihm gab, die Gläubiger auf den Hals hetzen; ich sehe nur einen einzigen Ausweg."

„Und der wäre?" fragte Johannes.

„Wenn ich nochmals seine Schulden bezahle, ihm das jährliche Einkommen verdoppele und dann eine Probezeit ansetze. Bessert er sich, so wird er Compagnon, — Du empfängst selbstredend zugleich mit ihm einen höheren Gehalt und so kommt, gefällt's Gott, die Sache endlich in's Reine. Schlägt Alles fehl, dann trittst Du definitiv am ersten Mai nächsten Jahres in die Firma und ihn spediren wir nach Calcutta zurück."

Johannes antwortete nicht, aber der Alte war daran gewöhnt, seinen jüngeren Sohn immer sehr schweigsam zu finden, er hielt die Sache für abgemacht und freute sich des endlichen Entschlusses. Besser ein geringer Schade als ein großer, — was würden die Leute sagen, wenn Georg Concurs machen müßte? Er hatte ja nicht geahnt, daß schon gar kein baares Geld mehr vorhanden war, er hatte sich entsetzt, als er sah, wie vollständig die Arbeiter auf seines Sohnes Seite standen.

Nein, nein, besser der kleinere Schade.

4.

„Tippoo, was machst Du da, Schlingel?"

Georg lachte, als er sah, wie sich das Hausmädchen und der Hindu pantomimisch angelegentlich unterhielten. Sie stützte kokett den runden Arm auf den Kammerbesen und er drückte ein halbes Dutzend Messer und Gabeln, welche ihm zum Schleifen übergeben worden waren, zärtlich bedeutsam ans Herz. Seine Stellung sagte: „Wie ich Dich liebe!" — und ihre: „Ja, wenn man Dir trauen könnte!"

Georg kam pfeifend die Treppen herauf. „Ich denke, daß Du um diese Zeit kochst!" fügte er bei. „Deine Gerichte werden täglich wohlschmeckender und reichhaltiger, — wann bereitest Du sie junger Schlingel?"

Der Indier schien sehr verwirrt. „Sahib", antwortete er, „ich darf nicht in die Küche kommen. Seit Mylady einmal gesehen, wie ich es machte, kocht sie Deine Speisen selbst."

Georg runzelte die Stirn. „Schmückt sich Mylady am Vormittag mit einer großen Schürze und schält sie persönlich das Gemüse?" fragte er.

Der Hindu schüttelte den Kopf. „Sie weiß Alles", sagte er, „und sieht Alles, sie ist die Seele und Doris und Lotte sind so viel wie ihre Hände. Mylady thut das Gewürz hinzu, wenn Deine Speisen gekocht sind, Sahib, und sie legt selbst das Fleisch auf die Schüssel, sie ordnet den Salat."

Georg entfernte sich nickend. „Besser wenigstens, als wenn sie irgend ein imaginaires Talent besäße", dachte er, „z. B. Malerei oder gar Musik. Bin ich freilich erst einmal Herr über entsprechende Mittel, so wird eine Wirthschafterin genommen und die ridicüle Hausfrauen-Leidenschaft mag als Märtyrerthum heimlich beschlossen werden."

Er sprach mit dem Indier von dieser Angelegenheit nicht weiter, aber bei Tisch fragte er, weßhalb Tippoo aus der Küche verwiesen worden war.

Mathilde antwortete im gleichgültigen Tone und reizte gerade dadurch seine Spottlust. „Es ist für die deutsche Hausfrau, überhaupt für das Ansehen des Patricierhauses nicht passend, wenn neben den Mägden ein Mann am Heerd steht, nicht wahr, Mathilde? Niemand thut es, also darfst auch Du es unter keiner Bedingung thun?"

Mathilde nickte. „Ganz wie Du sagst, Georg."

„Schön!" versetzte er. „Wenn wir indessen eine gründliche Aenderung der Verhältnisse erlangt haben, so mußt Du mir schon gestatten, das Hauswesen nach meinen Gewohnheiten einzurichten. Sclaven kann ich im Lande des Christenthums und der sogenannten Aufklärung nicht halten, aber eine genügende Zahl von Dienstboten soll wenigstens vorhanden sein und genügende Räume auch. Ich kaufe im fashionablen Stadtheil ein Haus und baue für den Sommer eine Villa, die ganz indische Einrichtung erhält."

Mathilde sah ihn an. „Georg, thätest Du nicht besser, zu warten, bis erst einmal der gehoffte Ursprung wirklich eingetreten ist? Du rechnest zu früh."

Er lächelte sorglos. „Was man beschreiet, das bleibt aus, nicht wahr? Wie viele Schattenpflanzen hier im deutschen Klima doch gedeihen, selbst in sonst klugen Köpfen!"

„Georg", antwortete mit ihrer freundlichen Ruhe die junge Frau, „man sollte zuweilen denken, daß Du Dein Vaterland verachtest!"

„Und das wollen die Angehörigen der conservativen Fraction von sich nicht gesagt haben!" lachte er. „Aber laß das, Kind, die Dinge stehen gerade da, wo ich sie wissen will. Es ist ein Zeitpunkt der Entscheidung gütlich festgesetzt worden und binnen wenigen Monaten hört dieser provisorische unhaltbare Zustand auf. Gieb Acht, ich gelange dahin, unsere Fabrik zur angesehensten, unsere Arbeiter zu den bestsituirtesten im Lande zu machen, sie wissen das und der Alte weiß es auch — er fürchtet doch einigermaßen den „Kronprinzen" und kennt das Uebergewicht, welches derselbe erlangt hat. Ist er übrigens nicht willig, so brauche ich Gewalt und gründe ein Concurrenz-Unternehmen, — das kann ich, gestützt auf meine Kenntniß der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18771021022/fragment/page=0001

rige sein wird; der alte, lange Streit zwischen den Gewählten des Landes und der persönlichen Regierung der Gruppe Broglie-Mac Mahon, der im vorigen Jahre vertuscht und verpfuscht worden, nähert sich einem Punkte, wo die Forderungen der Regierenden und der Regierten offen aufeinanderplatzen; die Scheinversöhnungen sind so fadenscheinig und durchlöchert, daß sie Niemanden mehr täuschen. Es muß zum parlamentarischen Regiment oder zum dauernden Conflict kommen."

Provinzial-Nachrichten.

— Dem pensionirten Steueraufseher **Berkhahn**, bisher zu Schwittersdorf im Mansfelder Seekreise, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [Personal-Chronik]. Der Regierungs-Assessor Wittmack ist in das Regierungs-Collegium eingetreten. Die Oberpfarrstelle zu Löbejün, Diöces Cönnern ist dem Diaconus daselbst Graue; die Pfarrstelle Morl, Diöces Halle Land II. dem Pfarrer in Kropstädt, Schadach; die Pfarrstelle zu Ober- und Niederwünsch, Diöces Querfurt, dem Diaconus in Staßfurt Fritze verliehen worden. Zu der Pfarrstelle zu Gispersleben, Kiliani und Viti, Diöces Erfurt, ist der Pfarrer in Kirchohmfeld, Mager; zu der Pfarrstelle zu Groß-Rossau, Diöces Osterburg, der Pfarrer in Krusemark, Koch; zu der Pfarrstelle zu Weßnig, Diöces Belgern, der Hülfsprediger in Schwemsal, Heidemüller und zu der Pfarrstelle zu Wiedemar, Diöces Gollme, der Diaconus in Wettin, Goltze berufen und bestätigt worden. Der bisherige Kataster-Assistent Nitzsche ist von Frankfurt a. O. nach Mansfeld versetzt und zum Cataster-Controleur für das dortige Katasteramt ernannt worden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Am 15. d. M. wurde die neue **Amsterdamer Universität** feierlich eröffnet.

— Die geographische Gesellschaft zu Bremen erhielt die Nachricht, daß nun auch ein aus Europa expedirtes Schiff **durch den Obmeerbusen in den Ob** gelangt. Es ist der (am 18. Juli) von England (Hull) mit Waaren abgegangene Dampfer „Luise", Capitän Dahl, Unternehmer Kaufmann Alexander Trapaznikoff in Moskau. Das Schiff ist sofort flußaufwärts gegangen und erreichte am 20. Sept. bereits Tobolsk, die an dem Einflusse des Irtisch in den mittleren Ob belegene wichtigste Stadt Westsibiriens. Damit ist die directe Schifffahrtsverbindung zwischen Europa und dem Ob und dessen productenreichem Gebiet eröffnet. Bisher hielt man den Obmeerbusen für Seeschiffe unpassirbar.

— Das **Denkmal der Königin Luise**, welches im Thiergarten zu Berlin errichtet werden soll und dessen Ausführung nach dem vom Kaiser genehmigten Modell Bildhauer Enke übernommen hat, wird vielleicht schon nächstes Jahr aufgestellt werden können.

— Ein Herr Guillemare hat der französischen Akademie der Wissenschaften Mittheilungen über drei verschiedene Oelsorten gemacht, die in dem Harz der **Strandkiefer** (Pinus Pinaster) vorkommen. Diese Oele sollen eine außergewöhnliche Leuchtkraft besitzen, mit ruhiger Flamme brennen und so ein sehr beständiges Licht liefern. Herr G. behauptet sogar sie seien ein vorzüglicher Ersatz für das gefährliche Petroleum. Da die Strandkiefer an vielen Stellen des Festlandes angebaut ist, besonders in den ausgedehnten Sand- und Marschgegenden der biscayischen Küste entlang, um den Flugsand zu fesseln, braucht man nicht zu fürchten, daß das Material jemals ausgehen könne. Das Landvolk sammelt dort das Harz zur Terpentingewinnung sehr sorgfältig in großen Massen und Herr G. schlägt vor, letztere zur Oelbereitung zu verwerthen.

Vermischtes.

— [Daß Blitzableiter, Fernrohr, eingesetzte und plombirte Zähne, schon den Alten bekannt] waren, weist Dr. Mank, in den „Annalen der Physik und Chemie" nach. Im Talmud findet sich eine Stelle: „Wer ein Eisen stellt zwischen Geflügel, übertritt das Verbot der Nachahmung heidnischer Sitten; zum Schutze vor Blitz und Donner ist dies jedoch zu thun erlaubt. Es ergiebt sich hieraus, daß man im 4. und 5. Jahr n. Chr. den Einfluß des Blitzes auf Metalle, zu einer ähnlichen Einrichtung wie die der Franklin'schen Blitzableiter gekannt hat. Im Talmud wird ferner erzählt Gumbuel habe einst bei einer Landung unmittelbar nach Anbruch des Sabbaths gestattet, das Schiff zu verlassen, weil, wie er erklärend hinzugefügt, „ich durch mein Spähen mich überzeugte, daß wir schon vor Anbruch der Dämmerung uns befanden innerhalb des am Sabbath zerstörbaren Weichbildes der Stadt. Ferner heißt es: Gumbuel hatte ein Rohr, durch welches er 2000 Amma (etwa Fuß) weit auf dem trockenen Lande sehen konnte und dem entsprechend natürlich auch 2000 Amma weit auf dem Meere. Wer die Tiefe eines Thales (von einem hohen Punkte aus) wissen will, braucht nur durch ein solches Rohr zu schauen und er kann so die Tiefe des Thales (annähernd) messen." Ebenso wird im Talmud von eingefaßten mit Gold und Silber ausgefüllten Zähnen gesprochen.

— [Folgen der Fahrlässigkeit.] Am 24. Juni d. J. war der Kaufmann Franke in Berlin mit seinem Lehrling Häse im Keller mit Auffüllen von Benzin beschäftigt. Franke kam unvorsichtiger Weise mit der Lampe dem Benzinballon zu nahe und in einem Nu stand der ganze Keller in Flammen. Der Kaufmann rettete sich, aber nicht ohne Brandwunden, die ihn 3 Monate arbeitsunfähig machten. Der arme Lehrling wurde gräßlich verbrannt, mußte ein Vierteljahr im Krankenhause zubringen und ist [illegible] Lebens arbeitsunfähig. Das berliner Stadtgericht verurtheilte den Kaufmann wegen fahrlässiger Körperverletzung und Brandstiftung zu 6 Monaten Gefängniß.

— [Ein Opfer der Untreue.] In Preßburg hat eine junge schöne Sängerin aus Verzweiflung darüber, daß ihr Geliebter, ein Kavallerie-Officier, ihr nicht treu blieb, sich mit einer Pistole in das Herz geschossen. Die Kugel war auf ihrer Brust auch durch das Bild ihres Geliebten hindurchgegangen.

— [Im Eismeer umgekommen.] Der Schooner N. Booth, der am 22. September in San Francisco vom Eismeer ankam, meldete, daß von den 70 im vorigen Jahre auf der Wallfischfahrerflotte zurückgelassenen Leuten nur zwei Kanaken in St. Barrow angekommen seien. Die anderen sind vermuthlich beim Eisgang zu Grunde gegangen.

— [Amerikanisch]. Einen, das amerikanische Wesen trefflich charakterisirenden Scherz liefert die „New-York-Sunday Times" in folgendem Gespräch einiger kleinen Mädchen: „Was wollen wir spielen? Nicht wahr, Besuch spielen wir! Mary hier, Du bist Madame Braun und setzest Dich auf die Treppenstufen. Julie und ich, wir beide kommen zum Besuch und dann fragen wir, wie es Dir geht und wie sich Dein Gemahl befindet und ob Deine Kleine noch die Masern hat, und dann sagen wir Dir, wie reizend Dir Dein Morgenhäubchen steht und reden Dir gut zu, Deinen hohlen Zahn plombiren zu lassen; das thut ja gar nicht weh — und dann sagen wir Adieu Madam Braun, besuchen Sie uns doch recht bald und bringen Sie die reizenden Kinder mit; Sie kommen ja so schrecklich selten zu uns, Madame Braun! Und dann verbeuge ich mich und Julie auch und dann gehen wir und dann kommt das Schönste! Dann sage ich zu Julie: Sieht die alte Braun in ihrer Haube nicht wie ein rechter Affe aus? Und dann sagt Julie: Gewiß, und bei so einem häßlichen Gesicht will sie sich noch Zähne plombiren lassen! Und dann sage ich wieder, wie schmutzig ihre Jöhren aussehen und dann lachen wir tüchtig über die alte Braun. Das wird 'mal schön! Nun wollen wir anfangen!"

— [Zur rothen Chronik von Berlin.] Mehr und mehr zeigt es sich, bemerkt die „Bürgerzeitung", daß die Socialisten alle Gemeinschaft mit den Nichtsocialisten abbrechen und nur für sich allein leben wollen. Ein Blick in den Inseratentheil der socialistischen Presse zeigt dies zur Genüge. Abgesehen davon, daß fort und fort den „Parteigenossen" verschiedene Kneipen und sonstige Restaurationslocale empfohlen werden, wo die Mehrzahl der Besucher sich aus den socialistischen Reihen recrutirt und in denen die Hauptblätter der Partei zur Lectüre ausliegen, werden auch möblirte Zimmer, Schlafstellen „nur" für Parteigenossen annoncirt und ein Fräulein Minna Schulze verlangt sogar eine „Schlafstelle bei einer socialistischen Familie." Es finden sich dann weiter socialistische Schneider, Uhrmacher und Goldarbeiter, die ihre resp. Geschäfte den Parteigenossen zur Benutzung empfehlen, und zum Schluß fehlt auch der Tanzlehrer nicht, der socialistische Gesellschaftsstunden und Tanzkränzchen in der Naunynstraße arrangirt. Daß alle diese Umstände nur dazu dienen, die an und für sich mustergültige Organisation der socialistischen Partei auch bis in die intimsten Privatverhältnisse hinein zu verzweigen, ist selbstverständlich. Charakteristisch ist auch folgende Offerte im Inseratentheil der „Berliner Freien Presse": „Austritte aus der Landeskirche fertigt unentgeltlich an W. Liefländer, Oranienstraße 7."

— [Eine Hinrichtung.] Am 25. Sept. sollte in Harrisonburg, Virginien (Ver. Staaten) ein Mann Namens Schiffler wegen Mordes gehenkt werden. Als die Klappe fiel, riß der Strick. Alle Anwesenden waren entsetzt über den Unfall und einige Augenblicke herrschte ein tiefes Schweigen, das endlich durch die Stimme des unglücklichen Delinquenten unterbrochen wurde, welcher von Stöhnen unterbrochen ausrief: „O Gott, du weißt, daß ich unschuldig bin, warum muß ich so leiden?" Nachdem ein neuer Strick beschafft worden, wurde er abermals auf das Schaffot geführt. Auf seine Bitte wurde ihm die schwarze Kappe vom Gesicht gezogen, damit er vor seiner zweiten Hinrichtung noch einmal das Tageslicht erblicken könne. Alsdann wünschte er seiner Umgebung Lebewohl und betheuerte abermals seine Unschuld. Einige Minuten später war er eine Leiche.

— [Russische Gerechtigkeit.] Auf der odessaer Bahn brannte ein Waggon, der mit seltenen Thieren einer Menagerie angefüllt war, dadurch ab, daß das als Spreu dienende Stroh durch einen Locomotivfunken Feuer fing. Obgleich der Absender sich gegen die Einstellung des Wagens direct hinter dem Tender verwahrt hatte, so hat ihn die Bahnverwaltung mit seinem Schaden von 30,000 Fr. an den Heizer (!) gewiesen, der „durch unvorsichtiges Schüren den Brand hervorgerufen hat."

— [Tragisch]. Vor Kurzem wurde im Körös-Kanal in Gyula eine Kindesleiche gefunden, die Nachforschung nach der Kindesmörderin blieb Anfangs vergeblich. Nach einigen Tagen brachte aber ein Pandur in der That die Kindesmörderin gebunden in das Stadthaus - es war seine eigene Tochter.

— [Auf dem Sterbebette] trat am letztvergangenen Sonntag eine vierzigjährige Maschinenbauerwittwe in Berlin noch zum Katholizismus über, weil ein evangelischer Pfarrer nicht zur Stelle war, der ihr das von ihr begehrte Abendmahl hätte reichen können. Sie nahm dasselbe daher aus den Händen eines katholischen Geistlichen und hatte kaum ihren Uebertrit vollzogen, als sie ihren Geist aushauchte. Möge ihre Bekehrung ihr zum Heile gereichen!

— [Der Steckbrief] welchen die Polizeidirection in Stettin hinter dem flüchtig gewordenen Buchhalter der Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern erlassen hat, lautet: „Adolf Franz Gustav Hering, Buchhalter, am 13. März 1850 zu Stettin geboren, mit dunklen, vollen Haaren, dünnem, dunklem Backenbarte, Vollmondgesichte, bleich, mit dicken Lippen. Bierbauch, corpulent, mit schnellem, wiegendem Gange, trägt gewöhnlich den Cylinderhut tief in die Stirn, ist dringend verdächtig, der hiesigen Ritterschaftlichen Privatbank 4½procentige Pommersche Pfandbriefe, Departement Anklam Nr. 12,600, 6162, 6733, 8995, 8996, 9527, 11,688, 12,602, 12,603, 14,035 bis 14,044, 14,074, in Summa 12 Stück zu 3000 Mark, entwendet zu haben und ist flüchtig."

— [Ein komisches Mißverständniß] enthielt vor einiger Zeit ein Telegramm der „Daily News", welches über die letzten Kämpfe bei Igdir und Kars berichtete. Die Depesche war aus „Rasrjeschено", aus einem Orte datirt, der in Armenien nicht zu finden ist. Nachträglich stellt sich heraus, daß „Rasrjescheno" die Signatur des Generalstabs-Officiers im Correspondenz-Bureau des Hauptquartiers ist und soviel als „Erledigt" heißt. Diese Signatur wurde zufällig weiter telegraphirt und so wurde „Erledigt" zum Standorte des Correspondenten. Ein ähnlicher Irrthum widerfuhr einem amerikanischen Blatte, das berichtete, der vielbesprochene „Szekler Einfall" (vulgo Putsch) sei nicht von einem Engländer, sondern von einem Herrn Putsch angeregt worden.

— [Triftiger Grund.] Richter (zum Angeklagten): „Ihr gesteht also zu, aus dieser Arznei-Schachtel, welche sich als corpus delicti hier befindet, und worin die Magd ihre Ersparnisse aufbewahrte, das Geld nach und nach entwendet zu haben; was veranlaßte Euch zu dieser That?" — Dieb: „Es stand auf der Schachtel: Zwei Mal des Tages davon zu nehmen."

Todesfälle.

In Berlin starb am 12. d. M. der Hofuhrmacher **Friedrich Tiede**, ein in der Uhrmacherkunst hervorragender Fachmann. Er erreichte ein Alter von 83 Jahren.

Vereine und Versammlungen.

— Der Ausschuß des **deutschen Handelstages** beschloß die Handelskammern zu einer Aeußerung über den Einfluß der Gefängnißarbeit auf die gewerbliche und industrielle Privatarbeit aufzufordern. Der Antrag Meckel's auf Errichtung eines Handelsamtes nach Art des französischen Conseil supérieur wurde einer Kommission überwiesen. Der Antrag, die Reichsregierung zu einer Enquete über die Industrie für den Fall aufzufordern, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich bis zum 31. Oct. nicht zu Stande gekommen sei, wurde mit 16 gegen 5 Stimmen angenommen. Die Wechselprotestaufnahme durch Postbeamte wurde als allgemeines Bedürfniß nicht anerkannt, jedoch für solche Orte, wo weder Notare noch Gerichtsbeamte wohnen, für wünschenswerth erklärt, unter selbständiger Haftbarkeit der Postverwaltung. Die Debatte über die Reichsstempelsteuer mußte abgesetzt werden, weil seitens der Behörden das erforderliche Material nicht zu beschaffen gewesen war. Von der Diskussion der Reichseisenbahnfrage wurde mit Rücksicht auf den neuen Tarif abgesehen, jedoch der Wunsch nach baldiger Verstärkung der Machtkompetenz des Reichseisenbahnamtes ausgesprochen.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	5_{42}	7_{52} *	10_{8}	1_{34}	4_{30}	—	—	5_{54}	7_{10} *	8_{53} †	2_{11}
Magdeburg	6_{37}	8_{12} *	10_{47} *	1_{23} *	2_{7}	—	—	5_{51}	—	9_{22} *	10_{55}
Nordh.-Cas.	5_{40}	8_{25} *	11_{54}	2_{8}	—	—	—	—	7_{54}	—	—
Sorau-Gub.	—	8_{10} *	—	1_{33}	—	—	—	7_{34}	—	—	—
Thüringen	5_{45}	7_{53} *	10_{12}	11_{35} †	1_{55}	—	6	—	8	11_{5} †	—
Bitterf.-Berl	4_{35} †	—	9_{5}	2	—	—	5_{47} †	6_{20}	—	9_{10}	—
Aschersleb.	—	8_{17} *	11_{12}	1_{44}	—	—	6_{5}		—	—	.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Abd.	Abd.	Ab.
Leipzig	6_{27}	8_{6} *	10_{42} *	—	1_{13} *	1_{48}	5_{40}	—	7_{37}	9_{17} *	10_{45}
Magdeburg	—	7_{46} *	9_{57}	—	1_{26}	4_{18}	5_{42} *	—	7_{6} *	8_{48} †	2_{2}
Nordh.-Cas.	—	7_{40}	9_{40}	—	1_{14}	—	5_{27}	—	—	8_{42} *	—
Sorau-Gub.	—	7_{39}	—	—	—	—	—	—	7_{26} *	—	—
Thüringen	4_{28} †	7_{56}	10_{37}	—	1_{16}	5_{25} *	5_{41} †	—	—	9_{5} *	10_{45} *
Bitterf.-Berl	4_{24}	7_{34}	10_{2}	11_{29} †	—	—	[illegible]	—	—	10_{58} †	—
Aschersleb	—	7_{40}	9_{58}	—	1_{6}	—	0	—	—	8_{38} *	—

* Schnellzug I. — III Classe. † Courierzug I — II. Classe.

einschlägigen Verhältnisse und meine persönlichen Beziehungen, getrost wagen. Bin ich Chef einer eigenenen Firma, so ist ihm auf einen Schlag das ganze Geschäft in Calcutta und Madras entzogen. Nicht umsonst, das glaube mir, will ich seit meinem achtzehnten Jahre sein Sclave gewesen sein, nicht umsonst will ich alle Angelegenheiten des Hauses G. Hardenberg so energisch gefördert und gründlich kennen gelernt haben. Seit er mich vor den Arbeitern blamirte und mir selbst sagte: In Geschäftssachen giebt es keine Verwandte, keine persönlichen Beziehungen, seitdem sind er und ich Rivalen, ein paar Kämpfer, die einer dem andern scharf ins Auge sehen. Jede Minute kann den Sturz des einen von ihnen herbeiführen."

Mathilde hatte ihn die heftig, ja leidenschaftlich hervorgesprudelten Worte ohne Unterbrechung beenden lassen. „Gott bewahre Dich davor, Georg", antwortete sie dann, Gott bewahre Dich, es würde Dir nie und nimmer Segen bringen."

„Welchen?" fragte er spöttisch, „den silbernen? Du verzeihst wohl, daß ich mein Calcül für das richtigere halte."

(Fortsetzung folgt.)

In Memoriam.

LXXXIV.

21. October.

Mit einer unglücklichen Schlacht des Kreuzheeres beginnen wir. Konrad III., deutscher Kaiser, wurde bei seinem Kreuzzuge am 21. Oct. 1147 bei **Iconium** geschlagen. Noch eine Schlacht haben wir zu verzeichnen. Am 21. Oct. 1545 war die Schlacht bei **Nordheim**, in welcher Herzog Heinrich von Braunschweig von Philipp von Hessen gefangen genommen wurde.

Zehn Jahre später, am 21. Oct. 1555, legte Kaiser Karl V. die Regierung nieder. In seinem 56. Jahre beschloß er, das Leben vor dem Tode zu verlassen und den Rest seiner Tage in der Einsamkeit des Klosters zuzubringen.

Am 21. Oct. 1674 schlug Derfflinger die Franzosen bei **Zabern**, und an demselben Tage 1721 wurde die Universität **Breslau** (Leopoldina) durch Kaiser Leopold gestiftet. Am 21. Oct. 1762 schlug General von Kleist die Franzosen bei Klein-Waltersdorf; 1792 eroberten die Franzosen unter Cüstine **Mainz**, und 1805 war der große Seesieg der Engländer unter Nelson über die vereinigte französisch-spanische Flotte bei **Trafalgar**. Die französische Flotte, die Napoleon erst mit großer Mühe geschaffen hatte, war durch diese Schlacht so gut wie vernichtet, aber auch die Engländer erkauften den Sieg durch den Tod ihres tapferen Anführers, der, von einer Musketenkugel getroffen, starb, als der Sieg schon entschieden war.

Am 21. Oct. 1806 erklärte Napoleon von Berlin aus alle großbritannischen Staaten für blockirt und untersagte jede Verbindung des Continents mit England. An demselben Tage 1812 siegten Wittgenstein und Steinheil bei **Polock** über St. Cyr und Wrede, und am 21. Oct. 1813 schlug York die Franzosen bei **Freiburg**. An demselben Tage wurde die Convention zu Leipzig geschlossen, der Minister von Stein erhielt die Direction eines Central-Gouvernements aller eroberten Länder.

Vom 21. bis 26. Oct. 1860 war die Zusammenkunft des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kaiser von Rußland und dem Kaiser von Oesterreich in Warschau, und an demselben Tage 1866 wurde der Friede zwischen Preußen und Sachsen abgeschlossen.

Wir beginnen die persönlichen Gedenktage mit den Heiligen, deren Namen die römische Kirche dem heutigen Tag gegeben hat, der Ursula und der 11,000 Jungfrauen. Am 21. Oct. 373 sollen der Tradition nach Ursula und 11,000 Jungfrauen vor Köln bei Vertheidigung ihrer Unschuld von Räubern erschlagen sein (Undecimilla). Man glaubt, daß diese Legende aus einer unrichtigen Auslegung einer vorhandenen Grabschrift entstanden sei, welche 11 zur Zeit der Einfälle der Picten und Scoten aus England nach den Niederlanden und Deutschland ausgewanderten Frauen errichtet ist, die den Märtyrertod erlitten haben sollen.

Am 21. Oct. 1422 starb **Karl VI.**, König von Frankreich, der Wahnsinnige (1380—1422) in Paris.

Der 21. Oct. 1558 war der Todestag des berühmten Polyhistors Julius Cäsar **Scaliger** (della Scala).

Am 21. Oct. 1660 wurde der bekannte Leibarzt Friedrich Wilhelms I., Georg Ernst **Stahl**, geboren, einer der glänzendsten Geister seiner Zeit. Es bleibt ihm für alle Zeiten ungeschmälert das Verdienst, eine scharf durchdachte Anschauungsweise der organischen Lebenserscheinungen geschaffen und jedenfalls einen neuen Anstoß zu einem tiefern Nachdenken gegeben zu haben, wirksam gegen den gedankenlosen Schlendrian. († 14. Mai 1734 in Berlin.)

Der 21. Oct. 1672 war der Geburtstag des berühmten Geschichtsforschers Ludovico Antonio **Muratori**, Verfassers von „Annali d'Italia", ein entschiedener Kämpfer gegen die Lehre von der unbefleckten Empfängniß Mariä. († 1750 zu Vignola.)

Zwei, freilich schon halb vergessene Schriftstellernamen folgen. Am 21. Oct. 1708 starb Christian **Weise**, ein lyrischer Dichter, und 1776 wurde Garlieb **Merkel**, ein Romanschriftsteller, Gegner der Schlegelschen Schule, geboren. († 1850).

Am 21. Oct. 1777, **also heute vor 100 Jahren**, wurde Casimir **Périer** geboren, der bekannte Minister der Julimonarchie. († 16. Mai 1832 zu Paris an der Cholera.)

Der 21. Oct. 1788 war der Geburtstag von George **Combe**, einem namhaften Phrenologen, Verfasser der Schrift „The constitution of Man", und 1790 der des Schriftstellers und Staatsmannes Marie Louis Alphonse Prat de **Lamartine**, in der Februarrevolution 1848 an der Spitze der Geschäfte.

Der 21. Oct. 1812 ist der Geburtstag des preußischen Finanzministers **Camphausen**, und derselbe Tag 1817 der des ausgezeichneten Gelehrten Wilhelm **Roscher**.

Am 21. Oct. 1840 starb einer der ausgezeichnetsten Rechtsgelehrten Preußens, Heinrich Dietrich von **Grolmann**, Ober-Tribunalspräsident a. D. und Mitglied des Staatsraths in Berlin.

Im jugendlichen Alter von 17 Jahren starb am 21. Oct. 1848 die Geigenvirtuosin von europäischem Rufe Marie **Milanolto** in Paris, und an demselben Tage 1872 der berühmte Kirchenhistoriker der reformirten Kirche Merle d'**Aubigné**.

*

Noch eine Erinnerung aus Halles jüngster Vergangenheit: Am 23. Oct. 1867 constituirte sich der „Verein für öffentliche Gesundheitspflege."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18771021022/fragment/page=0002

Berliner Börse vom 19. Oct.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L. S.	8 T.	3	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien, ö. W.	100 Fl.	8 T.	4½	170,75 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	6	201,50 bz

Disconto Berlin: Wechsel 5½%.
Lombard 6½%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	— —
Napoleonsd'or	16,225 bzG
Dollars	4,19 G
Imperials	— —
Oesterr. Banknoten	171,00 bz
do. Silbergulden	179,00 G
Russ. Banknoten	203,50 bz

Fonds- und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe	[4½	104,75 bz
do. de 1876	[4	95,00 bz
Staatsschuldscheine	[3½	95,10 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3½	134,80 bzG
Pfandbriefe: Landschaftl. Central	[4	94,80 bz
Posensche, neue	[4	94,40 bzB
Sächsische	[4	— —
Westpreuß., rittersch.	[3½	82,60 bz
do. do.	[4	94,00 B
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	[4	95,25 bz
Posensche	[4	94,70 bz
Sächsische	[4	97,00 B
Bad. Pr.-Anl. 37	[4	120,00 bzB
do. 35-Fl.-Obl.		136,00 bzG
Baier. Präm.-Anl.	[4	121,10 bzG
Braunsch. 20 Thlr.-Loose p. St.		83,60 bzG
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	[3½	110,00 bzG
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		19,10 bzG
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3	138,00 G

Ausländische Fonds.

Amerikaner 5%	[6	102,60 bzB
Oesterr. Papier-R.	[4⅕	54,50 G
do. Silberrente	[4⅕	56,70 bz
Oest. Credit. 100. 58		293,00 B
do. Lott.-Anl. 60	[5	105,50 bz
do. do. 64		252,50 bz
Rumänier	[8	— —
Russ. cons. Anl. 71/72/73	[5	77,00 bz
Russ. Boden-Cred.	[5	71,50 bz
do. Pr.-Anl. 64	[5	131,50 bz
do. do. 66	[5	129,75 bz
Türkische Anleihe 65	[5	10,20 bz

Hypotheken-Certificate.

Unk. Pf. d. Prß. Hyp. A. Bk.	[5	101,00 bzG
Ul. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	[5	108,00 bzB
do. do. do. à 100	[5	102,00 B
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	[5	103,70 bzG
Kdb. Pfdbr. Centr.-B.-C.	[4½	100,00 G
Unk. do. 1872/73/74	[5	101,00 bzG
do. do. rückz. à 110	[5	103,75 bzG
Gothaer Grundcred. Pfdb.	[5	106,75 bzG
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	[5	70,00 bz

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank		79,75 bzG
Berliner Handelsgesellsch.		68,00 bzG
Braunschweiger Bank		82,25 bzB
do. Creditbank		72,50 bzG
Breslauer Discontobank		67,25 bzB
Darmstädter Bank		104,90 bz
do. Zettelbank		95,50 B
Dessauer Landesbank		111,90 B
Deutsche Bank		92,75 bzG
do. Genossensch.		90,00 B
Disconto-Command.		110,75 bz
Geraer Bank		71,80 bzG
Hannoversche Bank		101,50 bzG
Hyp.-B. (Hübner)		104,90 bzG
Leipziger Creditanstalt		103,00 bz
Meininger Creditbank		77,00 bz
Nordd. Grundcredit		92,25 G
Oesterr. Creditanstalt		362,50 bz
Preuß. Boden-Cred.-Anst.		101,90 bzG
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.		119,50 G
Reichsbank	[4½	158,75 bzG
Sächsische Bank		107,50 bz
Schlesischer Bankverein		83,25 G
Thüringer Bank		78,50 bzG
Weimarische Bank		42,75 bzG

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt		15,00 B
do. Tivoli		55,00 bz
Cröllwitzer Papierfabrik		10,00 B
Dessauer Gas		168,00 B
Eisenbahnb. Berliner	[fr.	705,00 G
Glauziger Zuckerfabrik		48,40 bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik		32,00 G
do. Schwarzkopff		79,25 G
do. Zeitzer		20,00 G

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

Bochum Bergw. A.		120,50 G
do. do. B.		108,00 B
Borussia Bergwerk		— —
Dortmunder Union		7,00 bz
Gelsenkirchener		99,80 bz
Harpener Bergbau-Ges.		73,80 B
Hibernia		45,75 bzG
Hörder Hüttenverein		30,25 bzG
Köln-Müsener Bergw.		16,90 bzG
Königs- u. Laurahütte		74 25 bz
König Wilhelm		18,75 G
Louise Tiefbau		23,00 bzG
Magdeburger		120,50 G
Phönix, Bergw., A.		43,90 bzB
do. do. B.		38,40 B
Pluto, Bergw.-Ges.		51,25 bz
Schles. Zinkhütten		85,00 G
do. do. St.-Pr.-A.	[4½	91,10 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Altona-Kieler		128,25 bz
Bergisch-Märkische		74,40 bz
Berlin-Anhalt		86,50 bz
Berlin-Dresden		12,50 bz
Berlin-Görlitz		10,90 bzG
Berlin-Hamburg		168,00 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.		72,90 bz
Berlin-Stettin		99,75 bzG
Breslau-Schwd.-Freib.		66,50 bzG
Köln-Mindener		90,25 bz
Halle-Sorau-Gubener		9,00 bzG
Hannover-Altenbekener		8,60 G
Märkisch-Posener		12,90 bz
Magdeburg-Halberstadt		103,40 bz
Niederschles.-Märk. gar.		96,00 B
Nordhausen-Erfurt gar.		20,25 bz
Oberschl. A. C. D. E.	[3½	124,50 bzG
do. B. gar.	[3½	116,75 bz
Ostpreußische Südbahn		31,50 bz
Rechte Oderuferbahn		91,00 bzG
Rheinische		106,50 bz
do. B. gar.		92,25 bz
Rhein-Nahe		6,00 bzG
Stargard-Posen gar.	[4½	100,70 bzB
Thüringer A.		119,75 bzB
do. B. gar.	[4	90,00 G
do. C. gar.	[4½	99,75 bzB
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5	26,25 G
Halle-Sorau-Guben	[5	29,75 bzG
Hannover-Altenbeken	[5	21,00 bzG
Märkisch-Posener	[5	66,00 bzG
Magdeb.-Halberst. B.	[3½	67,25 bzG
do. C.	[5	96,00 bz
Nordhausen-Erfurt	[5	29,75 bz
Ostpreuß. Südbahn	[5	86,00 bz B
Rechte Oderuferbahn	[5	103,10 bz
Saalbahn	[5	10,00 G
Kaschau-Oderberg		45,00 bz
Aussig-Teplitz		119,75 bz
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5	76,75 bz
Elisabeth-Westbahn gar.	[5	74,90 bz
Galizische Carl-Ldw.-B.	[5	105,50 bz
Mainz-Ludwigshafen		— —
Oesterr. Franz-Staatsbahn		— —
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.		43,00 bzG
Rumänier		14,20 bzG
Russ. Staatsb. 5% gar.	[5	109,90 bz
Südöst. (Lomb.)		— —
Warschau-Wien		150,00 bz

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St. 3¼ g.	[3½	84,30 bz
do. V. Ser.	[4½	99 25 G
do. VI. Ser.	[4½	93,30 G
do. VII. Ser.	[5	103,00 B
do. IX. Ser.	[5	103,00 G
Dortm.-Soest I. Ser.	[4½	— —
Nordb. (Frdr.-W.)	[5	103,25 bz
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4½	98,00 bzB
Berlin-Görlitzer Lit. B.	[4½	83,25 B
Berlin-Potsd.-M. F.	[4½	96,50 bzG
Berl.-Stett. IV. E. v. St. g.	[4½	102,10 bz
do. V. Em. do.	[4	99,50 B
do. VII. Em.	[4½	98,20 bzG
Bresl.-Schw.-Freib. G.	[4½	95,25 bz
do. Lit. K.	[4½	— —
Cöln-Mind. 3½ g. IV. Em.	[4	94,25 G
do. V. Em.	[4	91 75 bz
do. VI. Em.	[4½	98,60 bzG
Halle-Sorau-Gub. gar.	[4½	101,25 bzB
Hann.-Alt. III. g. Mgd. H.	[4½	93,25 bzB
Märkisch-Posener	[5	101,50 bzB
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4½	98,30 bzG
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4½	100,20 bzB
do. Lit. B.	[4	86,20 bzG
Oberschlesische F.	[4½	100,75 bzG
do. H.	[4½	101,50 B
do. von 1869	[5	102,70 bzG
do. (Cosel-Oderberg)	[5	— —
Ostpreußische Südbahn	[5	100,50 G
Rechte Oderufer	[5	100,10 G
Rheinische III. E. v. 1865	[4½	100,25 B
Rhein-Nahe v. St. g. I. E.	[4½	101,25 B
Thüringer IV. Ser.	[4½	100,50 B
do. V. Ser.	[4½	— —
Dux-Bodenbach	[5	43,10 G
do. do. neue	[5	34,40 bz
Dux-Prag	[fr.	17,70 bz
Gal. Carl-Ludw.-B. g. II. E.	[5	83,60 bzG
do. do. gar. III. E.	[5	82,60 G
Kaschau-Oderberg		60,00 bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	[5	63,75 G
Lemberg-Czernowitz II. Em.	[5	62,75 bzB
do. do. III. Em.	[5	57,10 bz
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	[3	325,25 G
do. do. neue gar.	[3	307,00 G
do. do. neue	[5	96,30 G
Oesterr. Nordwestb., gar.	[5	73,40 bz
Kronprinz-Rudolf-B., gar.	[5	63,75 bz
do. do. 1872er gar.	[5	62,25 bz
Reichenberg-Pardub.	[5	63,80 B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	[3	224,10 bzG
do. do. Obl. gar.	[5	76,75 G
Charkow-Asow gar.	[5	77,25 G
do. in £ à 20,40 M gar.	[5	71,50 bz
Kursk-Kiew gar.	[5	86,90 bz
Mosko-Rjäsan gar.	[5	95,25 G
Mosko-Smolensk gar.	[5	83,00 bzG
Rjäsan-Koslow gar.	[5	88,75 bz
Warschau-Wien, II. Em.	[5	94,00 bzB
do. III. Em.	[5	90,70 G

Coursber. d. Hall. Bankfirm. v. 19. Oct.

Hall. St.-Obl., Gasanleihe	[5	102 G
Hall. Stadt-Obl. v. 1867	[4½	101 bzB
do. do. v. 1818	[3½	91 G
Pfandbr. d. Prov. Sachsen	[4	93,50 G
Mansf. Gewerksch.-Obl.	[4½	98 G
Unstrut-Regul.-Oblig.	[4½	100 bzB
Hall. Zuckersiederei-Anleihe	[5	96,50 G
Anl. d. N. Act.-Zuck.-Raff.	[5	99,75 bzG
Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisd.	[5	— —
Braunk.-Verwerth.-Anleihe	[6	99 G
Hall. Bankvereins-Actien	[8	107,50 G
Hall. Creditanstalts-Actien		— —
St.-Act. d. N. Act.-Zuck.-Raff.		100 B
Stamm-Prioritäten derselben		108 B
St.-Act. d. Hall. Zuck.-Sied.-C.		2700 B
Zuckerfabrik Körbisdorf		30 G
Zuckerfabrik Glauzig		48 G
St.-Act. d. S.-Th. Braunk.-B.		41 G
Stamm-Prioritäten ders.	[5	77,50 G
St.-Act. d. W.-Weißenf.-A.-G.		160 G
Dörstew.-Rattm. Bkhl.-Ind.-A.		75 B
Hall. Brauerei Michaelis u. Co.		29 B
Stamm-Prioritäten derselben		45 B
Act. d. Cröllw. Act.-Pap.-Fabr.		10 B
Zeitzer Maschinen-Act. Schäde		— —
Hallesche Maschinenfabrik	[8½	— —
Act. d. Act.-Malzfabr. Cönnern		— —
Actien-Malzfabrik Landsberg		108,50 G
Eilenb. Kattun-Manuf.-Actien		31 G
Neudeck. Chem. Fabr. u. Glash.		5 B
Kuxe d. Bruck.-Nietl. Bgb.-Ver.		— —
Packhofs-Actien		— —
Theater-Actien		175 B

Annoncen-Annahme

für **sämmtliche** Zeitungen Deutschlands und des Auslandes zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen

in der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse.

Centralbureau: **Berlin SW.**

Filial-Bureau: **Halle a/S.,** gr. Ulrichsst. 4.

Folgende Blätter haben die Annoncen-Verwaltung ausschliesslich der Firma Rudolf Mosse übertragen und nehmen Inserate nur durch dieselbe entgegen: **Berliner Tageblatt** (Aufl. ca. 60,000 Exemplare) — **Deutsches Montags-Blatt** — **Bazar** — **Kladderadatsch** — **Fliegende Blätter** — **Parole** (Amtliche Zeitung des Deutschen Kriegerbundes) — **Militair-Wochenblatt** — **Süddeutsche Presse** — **Allgem. Homöopath. Zeitung** — **Prakt Maschinen-Constructeur** — **Industrie-Blätter** — **Allgem. Zeitung des Judenthums** — **Zeitschrift des Landwirthschaftl. Vereins in Bayern** — **Breslauer Gewerbeblatt** — **Illustrirte Jagdzeitung** — **Daily Telegraph, London** — **L'Independance Belge etc.** Zeitungs-Catalog (Insertions-Tarif) auf Wunsch gratis und franco. **Rabatt** bei grösseren Aufträgen.

P. P.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, dass wir am hiesigen Platze

gr. Ulrichsstrasse 55

(im Hause der Herren **Rudolph Sachs & Co.**)

unter der Firma:

A. J. Jacobowitz & Co.

ein

Wäsche-Fabrik-Geschäft en gros & en detail

verbunden mit Lager von

Leinen- u. Tischzeugen,

sowie sämmtliche Artikel der

Baumwollen-Waaren-Branche

Montag den 22. d. M.

eröffnen. Durch langjährige Thätigkeit unseres Herrn Jacobowitz in den grössten und renommirtesten Wäsche-Fabriken Berlins sind wir in den Stand gesetzt, die Fabrikation derselben auf das Beste herzustellen und stets Neuheiten auf diesem Gebiete zu liefern.

Ebenso ist es uns möglich, durch günstige Abschlüsse sämmtliche Waaren unter Garantie der Dauerhaftigkeit zu sehr billigen Preisen abzugeben.

Indem wir ein geehrtes Publikum höflichst bitten, uns mit Ihren geschätzten Besuchen zu beehren, zeichnen Hochachtungsvoll

A. J. Jacobowitz & Co.,

Wäsche-Fabrik

Magazin für Ausstattungen,
Lager von Leinen- u. Baumwoll-Waaren

55. Gr. Ulrichsstr. 55.

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei Umzügen C. Dettenborn, Möbelfabrikant.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Karl Karbaum** aus Weißenfels hat sich am 1. d. Mts. von hiesiger Anstalt entfernt. Da bisher alle Nachrichten über seinen Verbleib fehlen, so ist zu vermuthen, daß ihm ein Unglück zugestoßen. Alle resp. Behörden werden hiernach ergebenst ersucht, etwaige Ermittelungen über den Verbleib des p. **Karbaum** gefälligst anher mittheilen zu wollen.

Signalement: Alter: 28 Jahr, Statur: schlank, Haare: blond: Augen grau, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Nase und Mund: gewöhnlich, Zähne: gut. Er trug einen blonden Schnurrbart und war bekleidet mit grauem Ueberzieher Anzug von dunkelbraunem Stoff, hohem schwarzem Filzhut, 1 Paar kalblederner Halbstiefeln, 1 Paar grauen Zwirnhandschuhen, 1 Taschentuch, 1 schwarzseidenen Bindeshlips, 1 Paar weißbraunwollnen Unterhosen, 1 Oberhemde, 1 Kragen, 1 Paar Socken und führte 1 Oberhemde, 1 Kragen und 1 Paar Socken in einem Packet, außerdem 1 Cigarrenetui und 1 Meerschaum-Cigarrenspitze mit sich. Sämmtliche Wäsche ist mit C. K. und einer schwarzen 6 gezeichnet.

Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle a/S., den 18. October 1877

Die Direction.

Grundstücks-Verkauf.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Hausgrundstück mit hübschem Vorgarten, von zweien die Auswahl, in der Nähe des hiesigen Bahnhofs gelegen, kann unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Pferdestall u. Wagenremise, sowie ein unmittelbar anliegender großer Baufleck ist Zubehör des einen Hauses. Näheres beim Justiz-Rath Göcking.

Vortheilhafte Kaufgelegenheit.

In einer sehr lebhaften Kreisstadt, mit reicher Umgegend, des Regierungs-Bezirks Merseburg, ist ein schönes **Hausgrundstück,** darin dessen Besitzer seit 25 Jahren ein **flottes u. gewinnbringendes Geschäft** betreibt, zum Preise von 40,000 M. bei **geringer Anzahlung** zu verkaufen.

Die Resthypotheken sollen 10 Jahre unkündbar bleiben. Zur Uebernahme des Waarenlagers würden 10—15,000 M. gehören, die jedoch auf Wunsch getheilt, noch gestundet werden.

Junge Leute, auch Nichtkaufleute, da Fachkenntniß nicht nöthig, die über ein disponibles Vermögen von 6—8000 M. verfügen können, verschaffen sich eine sichere und gute Existenz. Näher. unter **S. 1461 J. Barck & Co.,** Halle a/S.

Für Feuer-Arbeiter!

Eine seit 25 Jahren schwunghaft betriebene **Zeugschmiederei** incl. Maschinenbauerei in einer lebhaften Kreisstadt an Bahn und schiffbarem Flusse, welche sich einer bedeutenden Kundschaft erfreut, soll wegen Krankheit des Besitzers für soliden Preis bei 10,500 M. Anzahlung sofort verkauft werden. Alles Nähere durch **G. Koch** in Torgau.

Ein Landgrundstück in nächster Nähe von Halle, Wohnhaus, Schlachtehaus, geräumigen Stallungen und Garten, in welchem seit 14 Jahren eine

Rind- und Schweine-Schlächterei

mit bestem Erfolge betrieben wird, soll wegen Uebernahme einer Restauration verkauft werden. Uebergabe kann sofort geschehen. Gebäude vor drei Jahren massiv aufgeführt. Kaufpreis 4800 Mk. mit 3000 Mk. Anzahlung. Selbstkäufer erfahren Näheres bei Herrn Köhler, hier, Delitzscherstr. 2.

Verkauf.

In einer Garnisonstadt soll ein **Haus mit Zeugschmiedewerkstatt** und eingerichtetem **Laden, worin Eisenwaarenhandel** betrieben wird, und sich einer ausgezeichneten Kundschaft erfreut, Familienverhältnisse halber recht bald unter sehr günstigen Bedingungen durch mich verkauft werden.

Düben, den 19. October 1877.

Friedrich Koch.

Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag, den 25. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen in Ober-Clobicau von dem **Herrmann Reinhardt**'schen Gute daselbst die zu demselben gehörigen **Aecker** in einzelnen Theilen bestbietend verkauft werden. **A. Sommerguth.**

Zu vermiethen ein **Laden** mit Zubehör in einer der belebtesten Straßen Saalfelds. Derselbe eignet sich vorzüglich für ein Schnitt- oder Modewaarengeschäft, ermöglicht jedoch auch jeden anderen Geschäftsbetrieb. Nähere Auskunft erth. der Besitzer **E. Schröder** in Stadt Sulza, sowie Herr Kaufmann **Oehring** in Saalfeld.

Stube, 2 Kammern, Küche, im Seitengebäude, 65 Thlr., zu vermiethen u. 2. Januar 1878 zu beziehen Lindenstraße 7.

Eine Stube an einen Herrn oder Dame ist sof. od. spät. zu verm. Steg 1.

Rannischestraße 8 I. ist eine möblirte Wohnung mit Bett zu vermiethen.

2 fein möbl. Stuben zu vermiethen gr. Wallstr. 1.

Kürschner-Gehülfen,

zwei tüchtige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei **Emil Franke.**

Ein Korbmachergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung auf geschlagene Arbeit bei **Wilhelm Nagel,** Korbmachermstr., **Mücheln** am Markt.

Ein Bautechniker

(Maurer), practisch und theoretisch gebildet, der sein Examen als Maurermeister sehr gut bestanden, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung; werthe Adressen beliebe man unter **F. D. 1357 postlagernd Staßfurt** zu senden.

Ein älterer, stadtkundiger und zuverlässiger **Mann** wünscht als Bote in einem Geschäft Beschäftigung zu finden. Auskunft in der Expedition dieser Ztg.

Für unser Comtoir suchen für sofort oder später einen jungen Mann als **Lehrling.**

Schulze & Birner
Destillations-Geschäft.

Ein Junge von auswärts, welcher Lust hat, Kellner zu werden, kann sich melden Rathhausgasse 13.

Ein junges **Mädchen** wird für eine **Colonialwaaren-Handlung** als Verkäuferin gesucht. Berücksichtigt werden nur solche, welche schon in diesem Fach gearbeitet und gute Zeugnisse aufzuweisen haben.

Offerten bitten unter **A. K. # 10** in der Exped. dieser Ztg. niederzulegen.

Evangel. **Mädchen** gesetzten Alters für kleinen Haushalt und zwei Kinder gesucht. Zu melden beim **Obermüller, Godesberger Dampfmühle.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird gesucht per sofort oder 1. Novbr. **Albert Kopf, gr. Klausstraße 25.**

Gesucht für Neujahr ein **Stubenmädchen,** welches auf dem Lande gedient und gern wieder dorthin zieht. Mit Buch zu melden Sonntag, den 28. Oct. Nachmittags 3—4 Uhr im Gasthof z. **schwarz. Adler,** gr. Steinst., Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18771021022/fragment/page=0003

Tanzunterricht.

Den geehrten Theilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass sie in den Tagen vom 22. bis 24. d. Mts. durch Boten vom Beginne des Unterrichts benachrichtigt werden. Weitere gefl. Anmeldungen werden in unserer Wohnung Louisenstrasse 10 entgegen genommen.

W. Rocco und Sohn, Universitäts-Tanzlehrer.

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein neu erbautes

„Hôtel zum gold. Löwen"

von heute ab einem hiesigen und auswärtigen reisenden Publikum bestens empfohlen halte.

Löbejün, den 20. October 1877. Franz Busch.

Pianinos und Orchestrions zum Drehen

für Jedermann zum Spielen, neueste verbesserte Erfindung, 20—100 Stücke spielend, zu Tanz- und Concert-Musik ein Orchester vollkommen ersetzend, in reicher Auswahl bei

Gustav Uhlig in **Halle a. S.,**
Uhren- und Musikwerk-Fabrik,
Untere Leipziger-Strasse.

Möbelmagazin von **H. Diessner, Brüderstr. 13,**
empfiehlt gutgearb. 2th. mahag. u. birk. Kleidersecretäre 15 ℳ, pol. Kleiderschränke 9 ℳ, Kommoden 7 ℳ, Rohrstühle 1½ ℳ, 2thür. Küchenschränke mit Glasaufsatz 9 ℳ, starke Bettstellen 3½ ℳ, Sophas, Sophatische, Spiegel, Spiegel- u. Wäscheschränkchen und alle Sorten Möbel zu billigsten Preisen. Abzahlung gestattet.

Eisenbahn- und Grubenschienen

aus Stahl und Eisen nebst sämmtlichem Zubehör;

Hartguss- und Gussstahl-Räder,

auch **Achsen** und **Lager** für **Transport-** und **Förderwagen;**

Belagplatten

aus Guß- und Schmiedeeisen, schlicht gerippt und durchbrochen, in großer Auswahl zu **äußerst billigen Preisen** ab Lager oder ab Werk bei

Otto Neitsch, Halle a/S.,
Ingenieur und Hüttenrepräsentant.

Vermiethung von Dampf-Dreschmaschinen.

Den Herren Oeconomen empfehle meine

4 Satz englischen Dampf-Dreschmaschinen

☞ System **Roby** und System **Marshall,** ☜

neben billigster Preisnotirung sichere prompte Bedienung bei der größten Leistungsfähigkeit zu und können event. zwei Maschinen sofort bei Bedarf abgegeben werden.

A. Langrock, Weißenfels.

Die Herren **Schmidt & Reichenbach, Eisleben, Plan Nr. 5,** Getreide- und Landesproductengeschäft, nehmen Aufträge entgegen und ertheilen nähere Auskunft.

Seife.

Wasch-Seifen von bekannter **feinster** Qualité und in **harttrockener** Waare,
Glycerin-Seifen, sowie alle Sorten **Toiletteseifen, Parfümerien, ff. Pomaden** ꝛc. ꝛc. empfiehlt in **großer Auswahl**

E. R. Wetzel, Leipzigerstr. 13.

Die Filiale Halle a/S., gr. Steinstraße 10,

der Seifenfabrik von **C. W. Oehmig-Weidlich** in Zeitz, bringt ihre Fabrikate in **Wasch- u. Toilette-Seifen** in empfehlende Erinnerung.

☞ Neben dem Detailverkauf in unserer **Filiale, gr. Steinstr. 10,** haben wir jetzt auch einen **„Engros-Verkauf"** eingerichtet. ☜

Bei Entnahme von 5 Kilogr. an ermäßigen sich die Detailpreise sehr bedeutend, und von 12½ Kilogr. an treten die äußersten Engros-Centner-Preise ein.

Wiederverkäufer in guten reellen **Waschseifen** bitten wir, in unserer Filiale anzufragen und werden daselbst die äußersten festen Engros-Preise gestellt werden.

Seifenfabrik von C. W. Oehmig-Weidlich in Zeitz.
(Gegründet im Jahre 1807.)

Depot in der Apotheke d. Hrn. Dr. **Francke.**

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

asthmatische Beschwerden, catarrhalische Affectionen der Luftwege, überhaupt die meisten krankhaften Zustände des Halses, Kehlkopfes u. der Luftröhre werden sofort gelindert u. beseitigt durch den Gebrauch von

C. F. Asche's Bronchial Pastillen

von C. F. Asche in Hamburg.

von Aerzten angewandt und empfohlen.

Jeder Schachtel ist ein Auszug von Gutachten über die vorzügliche Wirkung dieser Pastillen beigefügt, worunter die ersten Coryphäen der Welt vertreten sind. Preis à Kästchen M. 1.— Depots in den meisten Apotheken des In- und Auslandes.

Mit dem Alleinverkauf der

Werschen-Weissenfelser Nasspresssteine

beauftragt, empfiehlt sich **Ch. Storz,** Marienstr. 7.

Oberröblinger Briquettes, Steinkohlen, Grudecoaks, beste böhmische Salonkohle und **Kiefernholz** hält stets jeden Auftrag gewärtig bei **billigster Preisstellung** auf **Alleinrechnung**

Ch. Storz, Marienstraße 7.

Giebichenstein, Fährstraße 9,

empfiehlt die beliebten **Briquettes,** großes Format, sowie **Knorpelkohle, Streichtorf, Coaks, Brennholz** zu billigen Preisen.

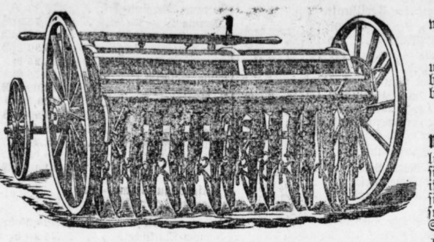
Daselbst **2 Wohnungen** mit Zubehör zu 25—30 Thlr., auf Verlangen gleich zu beziehen.

Oberröbl. Briquettes, Pressteine, Zwick. Steinkohle
offerirt zu billigsten Preisen
Aug. Hartmann vorm. **F. Fister,** Merseb. Str. 9a.

☞ Rattenvertilgung! ☜

Das anerkannt **wirksamste, giftfreie** Mittel gegen **Ratten,** für **Hausthiere vollständig unschädlich,** versendet unter **Garantie** das Kilo 3 Mark, 15 Kilo 30 Mark

Apotheker **E. Lachmund**
in **Möckern** bei **Magdeburg.**



Den Herren Landwirthen empfehlen wir **zur Herbstbestellung:**

1) **unsere Drillmaschine** für kleinste u. größte Wirthschaften, von 4—12 Fuß Spurbreite, in drei verschiedenen Systemen, langjährig bewährt, sehr leicht, leichtzügig und solide;

2) **unsere patentirte Düngerstreumaschine,** geeignet zum Ausstreuen von künstlichem Dünger aller Art; die Maschine reinigt sich an den gefährdeten Stellen von selbst und ist entschieden die vollkommenste, welche existirt; sie erwarb sich auf allen neueren von uns besuchten Ausstellungen volle Anerkennung der Sachverständigen;

3) unsere patentirte, in weiten Kreisen bekannte und geschätzte **Rübenhebemaschine.** — **Unsere Mähemaschinen, Locomobilen und Dampfdreschmaschinen** halten wir ebenfalls empfohlen.

Illustrirte Kataloge, Preislisten und jede wünschenswerthe Auskunft geben wir gern und umgehend.

W. Siedersleben & Co. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei. **Bernburg** (Anhalt).

Niederlage in Halle a. S. bei Herrn H. F. Meye, Magdeburgerstraße 51.

Im Verlage von **Richard Mühlmann** in **Halle a/S.** ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Ahlfeld, D., Fr., Der christliche Hausstand. Eine Hochzeitsgabe in Predigten. Fünfte vermehrte Auflage. Brosch. 2 Mk. 80 Pfg. In Leinwand gebunden mit Goldschnitt 3 Mk. 60 Pfg., mit reicher Goldpressung 4 Mark.

— **Epistelpredigten.** Dritte Auflage. Brosch. 8 Mk. In Leinwand gebunden 9 Mk.

Besser, D., W. F., Bibelstunden. Auslegung der heil. Schrift. Band III. Die Apostelgeschichte St. Lucä. 2 Theile. Zweite umgearbeitete Auflage. Broch. 10 Mk.

Fuchs, K. R., Wort- und Sacherklärung der Evangelien des christlichen Kirchenjahres in kurzen erbaulichen Betrachtungen für Lehrer und Hausväter. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. 15½ Bogen. Broch. 2 Mk.

Der stenographische Unterrichts-Cursus

beginnt **Montag den 22. October** Abends 8 Uhr in **Wilke's Restauration,** kl. Klausstr. 8. Anmeldungen werden daselbst noch entgegengenommen.

Geist.

Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt

Johannes Mitlacher,
Halle a/S., Poststraße 10.

Kinderseife.

Diese eigens für die **zarteste** und **empfindlichste Haut** präparirte Seife garantiren wir für gänzlich **rein** und **frei** von **Schärfe.** Kürzester Gebrauch zeigt ihre wohlthätige Wirkung gegen Aufspringen und Sprödigkeit der Haut.

Immanuel & Duswald,
Parfümeriefabrik, Frankfurt a. M.

Ganzes Paquet à 8 Stück ℳ 1,50
Halbes „ à 4 „ „ 0,80

☞ Zu haben bei den Herren: **Judmann & Ballin,** Halle a/S., Steinstraße, **O. Ballin, Coiffeur,** Halle a/S., Leipzigerstr., **O. Klipsch,** Droguenhandlung, Erfurt.

Attest.

Im Monat Dezember 1876 verspürte ich in meinen Beinen rheumatische Schmerzen, welche in kurzer Zeit dermaßen zunahmen, daß ich nicht mehr gehen, nicht mehr liegen konnte, ohne die fürchterlichste Pein auszustehen.

Eines Tages, im Monat Januar a. c., hat mich der Lehrer Herr Brill, noch zu guter Letzt (denn an ein nochmaliges Aufkommen dachte Niemand) einen Versuch zu machen mit dem **Balsam Bilfinger.*)** Nach Verbrauch der ersten Flasche linderten sich die Schmerzen schon so sehr, daß ich in der **darauf folgenden Nacht** zum ersten Male seit meiner Krankheit wieder **schlafen** konnte. Die Kur setzte ich einige Wochen fort und zu meiner größten Freude bin ich heute wieder hergestellt.

Aus großer Dankbarkeit gegen meinen Lebensretter, Herrn Bilfinger, kann ich nicht unterlassen, allen **Gicht- und Rheumatis-Leidenden** dieses wunderbare Heilmittel bestens zu empfehlen.

Tetingen in Lothringen, 10. April 1877. Adjunkt **Kloutz.**

Die Richtigkeit des Attestes bescheinigt: Der Bürgermeister
L. S. **Laurentz.**

*) Zu beziehen durch die bestrenommirtesten Apotheken Deutschlands. Broschüren gratis und franco Berlin, Großbeerenstraße 31.

Cölner Dombauloose à 3 M.,

Ziehung am
10., 11. und 12. Januar 1878.

Albert-Loose à 5 Mk.,

20,000 Gewinne;
Ziehung im **December d. J.,**
empfehlen **J. Barck & Co.,** Annoncen-Expedition, **Leipzigerstr. 105** und **gr. Ulrichsstr. 47 I.**

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken bis 9" hoch, in ganzen und vorgeschriebenen Längen bis 24 Fuß, offerirt zu **sehr billigen** Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Brustbonbon,

den **Stollwerck'schen gleich,** nur in ihren **Bestandtheilen verstärkter** und **dabei 30% billiger,** empfiehlt **als bestes Hausmittel bei catharrhalischen Leiden** das Pfund 1½ Mark täglich frisch die Conditorei von

H. Schliack.

Trunksucht, Magenleiden
Kur nach 30jähr. bewährter Methode Dr. med **Heyman,** Berlin, Yorkstr. 3.

Künstl. Zähne, Plomben ꝛc.
O. Döltz, Zahntechniker,
Leipzigerstraße Nr. 108, II.

Tanz-Unterricht
nach einer leicht faßlichen Methode wird jeden Sonntag und Donnerstag im **Rosenthal** ertheilt.
Anmeld. das. u. **kl. Sandberg 5.**

Concert- und Gelegenheitsmusiken
werden angenommen von
A. Lux,
Stabshornist 3. Bat. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36.

Sing-Spiel-Concerte nach außerhalb werden übernommen und ertheilt Auskunft **M. Küster,**
Pianist, Fleischergasse 45, II.

Juristische Arbeiten

fertigt unter Discretion mit Sachkenntniß
A. Bleeser, Schmeerstraße 25.

Plissé brennt Elle 2 Pf Brüderstr. 13.

Plissé brennt am besten
Fr. Lindenheim,
Brunoswarte 5.

☞ **Rohrstühle** ☜
werd. geflocht. Giebichenst., Burgstr. 45.

1700 ℳ sofort, 1000, 700, 500 ℳ zu Weihnachten, hat auf I Hypothek **lange Jahre unkündbar** auszuleihen **A. Bleeser,**
Schmeerstraße 25.

Neue, gut gerissene **Bettfedern,** feine **Schwanenfedern, Betten,** genähte **Inletts** zum sofortigen Füllen zu billigen Preisen bei

Benkwitz,
große Rittergasse 18.

Circa 100 Cub.-Fuß Nußbaum-Schaftholz im Stehen in 37 Stämmen, bis zu 23 Zoll mittlerem Durchmesser, hat zu verkaufen

C. Pillep, Lederhandlung
in Wiehe a/Unstrut.

Hochst. Rosen, sowie **Zwergbäumchen** von **Aepfel, Birnen** u. **Pfirsich** empfiehlt **G. Herz,** Handelsgärtner, Harz 40a.

Für Müller.

Ein **Wasserrad** (Stelzenrad), ein Paar **Mühlensteine** und **Jalousieklappen** zur Windmühle, alles neu, ist Veränderungshalber billig zu verkaufen beim

Mühlenbauer Pieske
in **Roßlau a/E.**

---

3 gußeiserne

Harz-Destillations-Apparate,

gut erhalten, stehen preiswürdig zum Verkauf. Adressen sub **Y. 2795** bef. d. **Central-Annoncen-Bureau** Mohrenstraße 45, **Berlin W.**

Die Kalender des Boten für das Saalthal für 1878

sind in folgenden Ausgaben bei allen Buchhändlern u. Buchbindern vorräthig:

Illustrirter Hauskalender. Octav in blauem Umschlag mit einem Titelbild in Buntdruck 50 ₰.
Haus- und Wirthschaftskalender in Quart mit grünem Umschlag 50 ₰.
Anekdoten- und Geschichtskalender in Quart mit weißem Umschlag 30 ₰.

Wiederverkäufer
wollen sich **baldigst** an uns wenden.
Die Expedition der Saale-Zeitung.

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft billig **Trödel 7.**

Täglich 2 mal frische Magdeb. Saucischen, Frankfurt. Röstwürste, fette Kieler Bücklinge, Sprotten, fette geräuch. Lachsheringe, feinste **marinirte Heringe, Riesen-Neunaugen, neue Bratheringe,** fließend **fette neue Isländer u. Holländer Heringe, geräuch. Aale, Zungen- und Trüffelleber-Servelatwurst, Neuen Caviar** **Boltze.**

Pr. Magd. Sauerkohl b. J. R. Sträßner.

Hall. Turn-Verein.
Montag und Donnerstag von Abends 8 Uhr an **Turnübung** in der „Turnhalle".

Volksküche,

Geiststraße 42,
geöffnet von 11—1 Uhr. Ganze Portion 25 Pfg., halbe 13 Pfg. Marken sind zu haben in den Cigarrenhandlgn. gr. Ulrichsstr. 3 und 37.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Louise Wenige (Erfurt) mit Lehrer Herm. Braitmaier (Reibitz).

Vermählt: Julius Philipp (Zeitz) mit Elise Mundt (Weißenfels); Carl Schönemann mit Emma Herbst (Magdeburg); Otto Kralle (Sudenburg-Magdeburg) mit Auguste Haßler (Belgern a/E.); Otto Kirch mit Regina Schönstadt (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Carl Richter (Naumburg). — Eine Tochter: Hrn. W. Bodenstein (Oschersleben); Hrn. Alb. Heinecke (Magdeburg); Hrn. Otto Neupold (Leopoldshall).

Gestorben: Frau Louise Soppe geb. Wieprecht (Halberstadt); Frau Amalie Eleonore Zieher geb. König (Crossen b/Z.); Oekonom Paul Rhäsa (Greußen); August Wagner (Nordhausen); Gerichts-Secretär a. D. Rickmann (Seehausen); Kaufmann Friedr. Koch (Magdeburg); Tischlermeister Ludw. Heinberger (Bernburg); Particulier Carl Brauns (Alvensleben); Frau Wilhelmine Joram geb. Schröder (Meitzendorf).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18771021022/fragment/page=0004